

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 9

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

untergebracht, Waschküche und Glättefube im Keller. Dagegen sind die Grundrisse des Hauses Matossi-Sulzer bedeutend kompendiöser. Das steilabfallende Gelände verursachte der Anlage des Haupteingangs einige Schwierigkeiten, die von den Architekten durch einen eingebauten offenen Treppenaufgang mit Geschieß überwunden wurden. Küche und Anrichte konnten im Hause selbst Platz finden; eine Dienstoffentreppe ist vermieden, dafür aber die Anrichte durch einen besonderen Ausgang mit dem Podest der Haupttreppe und durch einen Gang mit der Kellertreppe, der Vorratskammer und dem angebauten eingeschossigen Waschhaus verbunden. Nördlich grenzt an das Haus ein kleiner Wirtschaftshof an, der von der Straße durch das Waschhaus und eine Pergola auf hoher Mauer mit flankierendem Gartenhäuschen abgeschlossen wird.

Diesem in der Hauptidee ziemlich gleichartigen Grundrissen entspricht ein vollkommen verschiedener Aufbau. Herr Reuter-Sulzer wünschte streng stilisierte Fassaden; der Bauplatz, eine sanft zur Straße abfallende offene Wiese mit breitfronigen Obstbäumen und der ausgedehnte Grundriß forderten breitgelagerte Baumassen, die durch ihre bürgerliche Behäbigkeit die Strenge der barocken Formen glücklich mildern konnten. So entstand das liebenswürdige und vornehme Haus, ein freundlicher Landsitz mit Terrassen und Balkonen. Ueber einem Granitsockel erheben sich die mit gelbem Beseuwurf verkleideten und durch weiße glatte Eisen mit Kapitälern in Auftragarbeit belebten Wandflächen, deren Architekturglieder in Korschacher Sandstein ausgeführt wurden. Grüne Rolljalousien und ein Mansardendach aus roten engobierten Wibereschwanzziegeln vervollständigen die wohlhabend gestimmte diskrete Farbenwirkung.

Der Bauplatz, auf dem Herr Matossi-Sulzer sein Haus zu bauen beschloß, war abgeschlossener, romantischer, mit hohen alten Laubbäumen bestanden und wie die angrenzende Straße ziemlich steil nach Norden abfallend. Hier galt es, durch hochgeführte Baumassen, steile Dächer und Treppenaufgänge mehr malerische Wirkungen hervorzurufen, und so durch die Architektur des Neubaus die Eigenheiten des Geländes noch zu verstärken. Auch das gelang trefflich. Mit hohen Giebeln und einem reizvollen Erker schaut das eindrucksvolle Haus der Straße entlang, mit Loggien und Balkonen öffnet es sich nach dem Garten, stets aber ist es mit seiner Umgebung zu fast unlöslicher Einheit zusammengewachsen. Und das fröhliche Grün der Jalousieläden, wie das Rot der steilen, mit engobierten Wibereschwanzziegeln eingedeckten Doppeldächer bringen freudiges Leben in das Grau des die Wände verkleidenden Terranova-Puzes, in das dunkle Laubgrün des schattigen Hintergrunds.

„Bei allen Aufgaben der Architektur, bei denen es sich um die Schaffung von Raum- und Körpergebilden handelt, welche ebensowohl außen wie innen neben ihrer materiellen Zweckerfüllung wohlgefällig zur Erscheinung kommen sollen, muß gleichzeitig und gleichwertig an beides gedacht werden“ (Henrici). Dieser Grundbedingung eines zugleich zweckentsprechenden und schönen Bauens scheinen mir die Architekten der hier kurz geschilderten beiden Landhäuser mit Verständnis und Geschieß entsprochen zu haben. E. H. Baer.

Schweizerische Rundschau.

Basel, Stadttheater.

Die Arbeiten am Neubau des Basler Stadttheaters, die nach Entwürfen und unter Leitung von Architekt Frig Stehlin in Basel durchgeführt werden, sind, nach dem Bericht der Theaterkommission an die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft des Stadttheaters, so gefördert, daß die Vollendung des Baues auf Ende August sicher sein dürfte. Die erste Vorstellung wird am 20. September stattfinden. Die Belastungsproben der großen Ausladungen der Galerien des Zuschauerraums, welche durch die vorgeschriebene Beton-Eisenkonstruktion ermöglicht wurden, haben durchweg ein vorzügliches Resultat ergeben. Die neue Bühneneinrichtung entspricht allen Anforderungen der Bühnentechnik. Der Rechnung ist zu entnehmen, daß bisher für den Bau in runden Zahlen 810 200 Fr., für die Garderobe 72 300 Fr. und für die Dekoration 87 100 Fr. ausgegeben worden sind.

Eidgenössisches Polytechnikum. Diplomerteilung.

Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden Studierenden der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom als Architekt erteilt: Agathe Christoph, Niga (Rußland); Anderfuhren Hans, Iseltwald (Bern); Bachmann Gottfried, Weggingen (Schaffhausen); Bolle Alfred, Chaur-de-Fonds (Neuenburg); Gilliard Frédéric, Fiez und Yverdon (Waadt); Godet Frédéric, Neuenburg; Grillo Virginio, Rovereto (Oesterreich); Haller Georg, Basel; Savoie Robert, Locle (Neuenburg); Stocker Dthmar, Zug; Tschäppät Adolf, Bözingen (Bern).

Frick, Kirchenbau.

In Frick ist, wie uns mitgeteilt wird, mit dem Bau einer neuen reformierten Kirche begonnen worden, die nach Plänen und unter Leitung der Architekten E. Fischer & Sohn in Basel ausgeführt wird.

Interlaken, Erste internationale Kunstausstellung.

Am 20. Juli fand die Eröffnung der in einem Saale des Kursaal-Gebäudes mit viel Geschmack installierten internationalen Kunstausstellung statt, der ersten, die in der Schweiz abgehalten wird; das leitende Komitee besteht aus den Herren Maler Hodler und Burri sowie aus dem Sekretär der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten Herrn Loosli. Die Ausstellung zählt 82 Werke, darunter ein Duzend Plastiken; von auswärtigen Künstlern seien u. a. genannt: Liebermann, Jan Toorops, Uhde, Cissarz, Karl Hofer, Cottet, Sidaner, Steinhäuser, Schramm-Zittau, Deuffer, Guérin, Bourdelle. Die Veranstaltung soll wenn möglich alljährlich wiederholt werden.

Oltingen (Baselland), Das neue Schulhaus.

In Oltingen am Fuße der Schafmatt ist Sonntag den 11. Juli das neue Schulhaus eingeweiht worden, das nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten Wilhelm Brodbeck jr. in Liesl erbaut wurde. Der Neubau wird als der malerischen Umgebung vorzüglich eingepaßt besonders gelobt. „Heimelig, wie ein alter, längst vertrauter Kamerad, steht es neben der prächtigen Gruppe von Kirche und Pfarrhaus und wird, im Außen an die charakteristischen Formen des Dorfbildes anknüpfend, trotzdem in seiner innern Einteilung auch allen Forderungen der Neuzeit gerecht.“

Schönenwerd, Neues Bezirks- und Primarschulgebäude.

Die Gemeinde Schönenwerd feierte am 18. Juli die Einweihung des von den Architekten Pfl eghard und Haefele in Zürich mit einem Aufwand von 450 000 Fr. erbauten neuen Bezirks- und Primarschulhauses.

Schweizerische Denkmalpflege.

Der Vorstand der „Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler“ tagte am 20. Juni in St. Uranne zur Prüfung der an das eidg. Departement des Innern gelangten Subventionsbegehren für die Restaurierung des Glockenturms in Linthal, der Brunnen zu Altdorf und Chur sowie verschiedener Kirchen, vor allem derjenigen von Wettingen. Der Vorstand nahm sodann die Berichte seiner Inspektoren über vollendete oder in Ausführung begriffene Wiederherstellungsarbeiten entgegen; darunter befinden sich das Rathhaus in Burgau, die Kirchen in Ligerz, Greifensee, Ormalingen, Hasli und Chavornay, die Burgen von Sargans, Dornet, Grasburg, Neuenburg, Solmbier, sowie der Munot und der Kreuzgang des Münsters zu Schaffhausen.

Schweizerische Glasmalerei.

Im Helmhaus in Zürich waren Anfangs Juli die Glasgemälde ausgestellt, die der Universität Leipzig von den ehemaligen Studenten aus der Schweiz zum fünfshundertjährigen Jubiläum überreicht wurden. Die Wappenscheiben, die unter der sachkundigen Leitung des Herrn Dr. Lehmann, Direktor des Landesmuseums, nach den Entwürfen des bekannten Berner Heraldikers M. M ü n g e r im Atelier des Herrn Röttinger in Zürich ausgeführt wurden, sind wohl gelungen und beweisen, daß die Glasmalerei in der Schweiz noch immer auf erfreulicher Höhe steht. Die in zwei Fenstern komponierten acht Wappenscheiben, bestimmt für die große Wandelhalle des neuen Universitätsgebäudes, enthalten die Wappen der Eidgenossenschaft sowie der sieben Schweizerstädte mit akademischen Hochschulen; besondere Sorgfalt ist auf die Ausführung der Wappenhalter verwendet worden.

Schweizer. Maler, Bildhauer und Architekten.

Am 18. Juli fand in Bern die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten statt. Sie bestätigte die Beschlüsse der vorangegangenen Delegiertenversammlung, u. a. die Bestätigung des Präsidenten Hodler, des Zentralsekretärs Loosli und der Sektion Bern als Vorort, die den Auftrag erhielt, die Arbeiten für Errichtung eines Kunstgebäudes in Bern weiter zu führen.

Schweizer. Verein von Gas- und Wassersachmännern. Generalversammlung.

Der Schweizerische Verein von Gas- und Wassersachmännern hält seine diesjährige Generalversammlung vom 11. bis 13. September in Neuenburg ab.

Sils-Maria, Kirchenbau.

An Stelle der baufälligen Kirche von Sils-Maria soll nach den Plänen der Architekten B. S. A. Nikol. Hartmann & Cie. in St. Moriz eine neue Kirche erbaut werden.

Trimbach b. Olten. Kirchen-Einweihung.

Die neue christkatholische Kirche in Trimbach, die nach Plänen und unter der Leitung der Architekten A. von Ury & W. Keal in Olten erbaut wurde, ist am 11. Juli feierlich eingeweiht worden. Wir werden den reizvollen Bau in einem unserer nächsten Hefte veröffentlichen.

Zürich, Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

Vom 8. bis 12. September findet in Zürich die XXXIV. Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege statt, aus welchem Anlaß die Stadt Zürich eine reich illustrierte Festschrift herauszugeben beabsichtigt. Unter den vorgelegenen Vorträgen sei besonders auf das Referat „Kommunale Wohnungsfürsorge mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Zürich“ aufmerksam gemacht.

Zürich, Meisterkurse der Kunstgewerbeschule.

Vom 8. bis 16. Juli 1909 fand der zweite Meisterkurs für Buchdrucker an der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich statt. Er wurde von 28 Meistern besucht und stand unter Leitung der Herren Koflmann und Schneider. In der ersten Woche sind je drei Vorträge über die Entwicklung im graphischen Gewerbe gehalten worden, um die Grundlagen der Buchdruckerkunst klar zu legen und dem Fachmann beste Anhaltspunkte für seine Arbeit zu geben; in der zweiten Woche fand dann ein Skizzierkurs und ein Kurs für die gesamte Drucktechnik statt.

Da diese schweizerischen Meisterkurse durchwegs guten Anklang gefunden haben, werden nun auch weitere Gewerbe an die Reihe kommen. So wurde vom 26. Juli bis 7. August dieses Jahres ein Meisterkurs für Schlosser, Kupferschmiede und Ziseleure abgehalten, hauptsächlich für Metalltreiben und Ziselieren. Die Abtheilung für Kupfer und Messing leitete Herr Vermeulen, diejenige für Eisen Herr Streuli. Zu gleicher Zeit ist ein Meisterkurs für Buchbinder arrangiert worden unter Leitung des Herrn Smits, in dem durch Anfertigung von praktischen Arbeiten (Glanzlederband) und durch eingehende Erläuterungen an Hand von Material aus der Zürcher Museumsammlung die vielseitigen Fragen aus dem Gebiete des Buchbindergewerbes behandelt wurden. Ein dritter Meisterkurs für Möbelschreiner wird dazu dienen, mit der Technik des Fournierens und Beizens des Holzes näher bekannt zu machen, um so den technischen Anforderungen für gute, moderne Arbeit Genüge leisten zu können. Die sämtlichen Kurse sind unentgeltlich und werden je vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an in den Versuchswerkstätten der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich abgehalten.

Zug, Theater.

Das neue Theater in Zug, ein stattlicher Bau, der nach Plänen und unter Leitung der Architekten B. S. A. Keiser & Bracher in Zug erbaut wurde, ist Sonntag den 25. Juli durch ein Konzert eingeweiht worden.

Für die Baupraxis.

Eine neue Art von Tonfliesen.

Im kantonalen Gewerbemuseum in Bern hatte der Keramiker Adolf Heer, ein Schweizer, der nach Studien in Monza bei Mailand und in München zurzeit in Velten in der Mark Tonfliesen (Wandplatten) nach einem neuen Verfahren herstellt, vor kurzem eine Kollektion seiner Fabrikate ausgestellt.

Der Ton, aus dem die Platten gefertigt sind, ist sehr kalkreich, kommt auch in der Schweiz an vielen Orten in starken Lagern vor und entspricht nach Schweizer Verhältnissen einer Mischung von blauem und rotem Ton. Er wird geschlämmt und, nachdem er an der Luft zum Verarbeiten genügend feig geworden ist, zu Blättern geschnitten, die, wenn sie lederhart geworden sind, mittelst eines besonderen Verfahrens genau gleiche Größe erhalten. Nach vollständigem Trocknen werden die Platten geschräht oder vorgebrannt bei 950 Grad C. und dann mittelst zwei und mehr verschiedenen Glasuren von besondern Zusammensetzungen glasiert und darauf abermals bei 950 Grad C. gebrannt. Dieses geschieht bei offenem, reinem Holzfeuer oder im Muffelofen, wobei die Platten, des einfachen Einsetzens halber, in Kapseln gestellt oder gelegt werden.

Die vielfache Verwendungsmöglichkeit solcher Fliesen zur Wandverkleidung, für Wandbrunnen, zur Umbauung von Heizkörpern sowie zur Zusammensetzung ganzer Mosaikbilder, sichern dem neuen Verfahren auch bei uns in der Schweiz lebhaftes Interesse, was noch dadurch vermehrt werden dürfte, daß eine Fabrikation im Lande selbst in Zürich, Zug oder Thun möglich wäre und vom Erfinder der neuen Wandplattenart lebhaft angestrebt wird.

Literatur.

Das Beizen und Färben des Holzes.

Ein Hand- und Hülfsbuch zum praktischen Gebrauche von Wilhelm Zimmermann, Chemiker und Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Barmen. Fünfte verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage. Verlag A. Wehner, Zürich IV. Preis geh. 4 Fr., geb. 5 Fr.

Die fünfte Auflage des vorliegenden Buches hat gegenüber der vor etwa zwei Jahren erschienenen vierten Auflage eine bedeutende